

Dialogforum: Insider goes outside

Ines Hopfer-Pfister

Rund hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz folgten Anfang März der Einladung zur siebenten „insider goes outside“-Veranstaltung. Rektor Kainz war aufgrund einer Pressekonferenz in Wien verhindert, aus diesem Grund informierte das Rektorat-Quartett über Neuigkeiten rund um unsere Alma Mater.



Die siebente „insider goes outside“-Veranstaltung am Campus Neue Technik.

Vizektor Bernhard Hofmann-Wellenhopf stellte zu Beginn die Studierendenstatistik im Bereich der Bachelorstudien vor und gab einen Ausblick auf die Zukunft: So werden ab Wintersemester

2015/16 vier neue englischsprachige Masterstudien angeboten, im Wintersemester 2016/17 sind voraussichtlich fünf weitere, ein Jahr später sechs englische Studien geplant. 2018/19 folgen fünf weitere Studien. Mit Wintersemester 2018/19 werden 23 englische Masterstudien an der TU Graz angeboten, das bedeutet, dass – beginnend mit Oktober 2011 – innerhalb von sieben Jahren 74 Prozent der Masterstudien auf Englisch umgestellt werden.

Horst Bischof informierte über die neuen Kostentrends der FFG: So wurden ansetzbare Gemeinkosten von 20 Prozent (auf abgerechnete Personalkosten) auf 25 Prozent (auf abgerechnete Personalkosten, Kosten für Anlagennutzung, Sach- und Materialkosten sowie Reisekosten) geändert. Weiters neu: Der Jahresstudienteiler für Kalkulation der Personalkosten wurde von 1.680 auf 1.720 angehoben. Daneben berichtete der Vizektor für Forschung über die laufende Leadprojekt-Ausschreibung und machte auf die fünfte Runde der Anschubfinanzierung aufmerksam. Die Vizektorin für Finanzen und Infrastruktur stellte die

Sonderkonditionen für Auftragsforschung mit Magna vor. Im aktuellen FSI-Vertrag, FSI II, ist vorgesehen, dass bei Auftragsforschungsprojekten mit allen TU Graz-Instituten fixe Stundensätze und ein Magna-Bonus in Höhe von 20 Prozent Abschlag/Discount auf Personalkosten anzusetzen sind. Dieser Abschlag wird dem Institut rückerstattet, sodass ihm kein Nachteil entsteht. Weiters auf Andrea Hoffmanns Agenda: die Evaluierung psychischer Belastungen, die am 9. April an der TU Graz startet, sowie der Corporate-Wording-Leitfaden (vgl. Seite 14). Am Ende präsentierte Vizektor Ulrich Bauer die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung (vgl. Seite 8 und 9), danach wurde das Mikrofon an das Auditorium weitergereicht und das Rektorat stand Rede und Antwort. ■

Die Videoaufzeichnung und PowerPoint-Präsentationen des Rektorates finden Sie in TU4U unter:

- ▶ „Informationsmedien für Mitarbeiter/innen“ sowie unter:
- ▶ „Öffentlichkeitsarbeit – Services“

FWF-Präsidentin Pascale Ehrenfreund zu Gast beim „Leading Women“-Salon

Barbara Herz

Im Juni 2014 startete an der TU Graz das Projekt „Leading Women – Shaping the future“, das wesentlich zum Leitziel Chancengleichheit für Frauen und Diversität an der Universität beiträgt. „Leading Women“ ist ein ministeriell gefördertes Karriereprogramm für Frauen, das acht ausgewählte Wissenschaftlerinnen für Leitungsfunktionen und Mitarbeit in Gremien vorbereitet und unterstützt. Der Fokus liegt einerseits auf Maßnahmen, die die Teilnehmerinnen in ihrer Position stärken, andererseits wird durch dieses Projekt ein Kulturwandel hinsichtlich Chancengleichheit und Diversität an der TU Graz vertiefend initiiert und begleitet. Neben anderen gezielten Programminhalten wird das Netzwerktreffen „Leading Women“-Salon mit geladenen Gästen aus Wirtschaft und Wissenschaft durchgeführt, die einen sehr persönlichen und hintergründigen Einblick in die Karriereentwicklung der hochkarätigen und erfolgreichen Gäste erlauben.

Für das „Leading Women“-Projekt war es eine große Bereicherung, FWF-Präsidentin Pascale Ehrenfreund als Gast beim „Leading Women“-Salon im Jänner 2015 begrüßen zu dürfen. Die Teilnehmerinnen hatten die exklusive Möglichkeit, sich persönlich mit Präsidentin Ehrenfreund über die Karriereentwicklung auszutauschen. „Das „Leading Women“-Programm bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, Frauen in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen. Frauen sind in ihrer wissenschaftlichen Fachkompetenz bereits bestens ausgestattet, daher sollte der Schwerpunkt im Bereich Management liegen, um die wissenschaftliche Karriere parallel zur fachlichen Komponente strategisch verfolgen zu können. Dazu zählen u. a. das Netzwerken, Rollenmodelle, das Sammeln von unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse der Universitätsstrukturen. Genau da setzt das Projekt „Leading Women“ an“, betont die FWF-Präsidentin.

Das „Leading Women“-Projekt wird bis Ende 2016 durchgeführt und erwartet sich langfristig nachhaltige Erfolge in der weiblichen Besetzung von Leitungspositionen und in der Erreichung der gesetzlichen 50-Prozent-Frauenquote für Kollegialorgane an österreichischen Universitäten. ■



„Leading Women“-Salon mit FWF-Präsidentin Pascale Ehrenfreund, Vizektorin Andrea Hoffmann und „Leading Women“-Teilnehmerinnen der TU Graz.